



HINTERGRUNDINFORMATION

03/2006

Der Gründerindex der BBB BÜRGSCHAFTSBANK ZU BERLIN–BRANDENBURG

Die BBB unterstützt gegenwärtig rund 1.900 Unternehmer und Freiberufler durch Bürgschaften und Garantien. Allein im letzten Jahr kamen 171 hinzu, davon 77 Existenzgründungen. Um die Gründungsdynamik in Berlin genauer verfolgen und bewerten zu können, berichtet die BBB seit dem Jahr 2000 kontinuierlich über das Gründungsgeschehen in Berlin.

Drei verschiedene Auswertungen beleuchten die Entwicklung der Gründungsaktivitäten in der Hauptstadt: **Der Gründerindex** für Berlin und Deutschland spiegelt die Bereitschaft der Erwerbsbevölkerung wider, Unternehmen zu gründen. Diese Kennziffer lässt damit auch Rückschlüsse auf das Gründungsklima der Stadt zu. **Der Saldo der Gewerbellungen** als absolute und relative Differenz zwischen den Gewerbellungen und -schließungen gibt Auskunft über die Kraft bzw. Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens. **Der Branchenvergleich** schließlich zeigt an, inwieweit die Gründungsdynamik zum Strukturwandel der Stadt beiträgt.

Basis für den Gründerindex wie auch für die anderen Indikatoren ist die zu Beginn des Jahres 2003 reformierte amtliche Gewerbeanzeigenstatistik. Die Reform brachte einerseits eine verbesserte Datenqualität. Andererseits können die Ergebnisse teilweise nur eingeschränkt mit den Vorjahren verglichen werden. Dieser Nachteil betrifft vor allem die nach Branchen differenzierte Betrachtung, da die zugrunde gelegte Wirtschaftszweigsystematik auf eine neue Klassifizierung (WZ 2003) umgestellt worden ist. Im Gegenzug wird das Gründungs- und Stilllegungsgeschehen genauer und detaillierter erfasst. Während der Gründerindex von diesen Umstellungen kaum berührt sein dürfte, sollte der berechnete Gründersaldo künftig einen genaueren Indikator für die Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens abgeben. Denn nun sind die Finanzämter verpflichtet, mit ihren Daten das zum Teil säumige Meldeverhalten im Bereich der Gewerbeeinstellungen zu kompensieren.

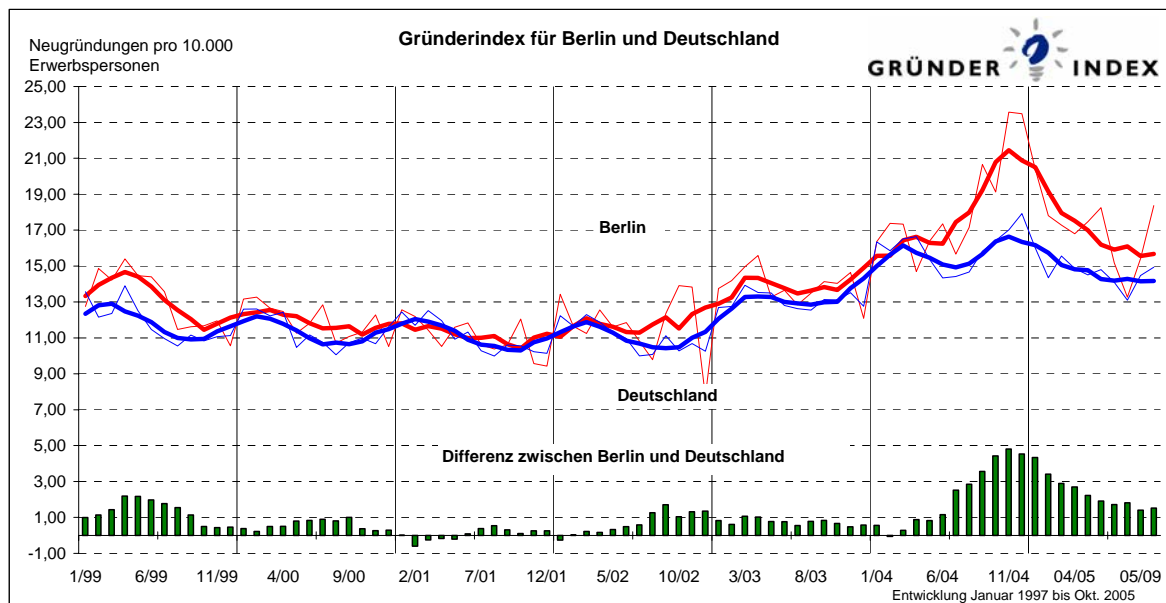
Wie schon in der Vergangenheit erfasst die Gewerbeanzeigenstatistik jede Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit, die auf Dauer angelegt ist und mit der Absicht der Gewinnerzielung betrieben wird. Aufgeführt werden dabei auch unselbständige Neugründungen, z.B. von Zweigstellen und Filialen, sowie die Aufnahme von Nebenerwerbsgründungen. Nicht erhoben werden dagegen weiterhin – was sehr zu bedauern ist – die Gründungen und Stilllegungen im Bereich der Freien Berufe. Beim Gründerindex der BBB werden nur Neugründungen bzw. Stilllegungen berücksichtigt, also keine Ummeldungen oder Ähnliches. Auch An- bzw. Abmeldungen von unselbständigen Zweigbetrieben fließen in die Betrachtung nicht ein. Ansonsten werden aber nicht nur „echte Betriebsgründungen“ erfasst, sondern auch die Aufnahme eines Kleingewerbes. Denn der Leitgedanke des

Gründerindex' lautet: „Jeder Gründungsversuch zählt“. Da jedoch in den vergangenen Jahren die arbeitsmarktpolitische Förderung des Existenzgründungsgeschehens stark an Bedeutung gewonnen hat, ist es wichtig, zwischen „echten Betriebsgründungen“ und sonstigen Klein(st)gewerbegründungen zu differenzieren.

Die so ermittelte Zahl der „echten Neugründungen“ wird dann ins Verhältnis gesetzt zu der Zahl der Erwerbspersonen (aus dem Mikrozensus). Als Erwerbsperson zählt jeder, der erwerbstätig ist oder eine Erwerbstätigkeit sucht. Diese Berechnungsformel berücksichtigt also nur denjenigen Teil der Wohnbevölkerung, der aktuell erwerbswirtschaftlich aktiv oder zumindest interessiert ist. Dadurch dass der Kreis potentieller Gründer eingegrenzt wird, kann das Gründungsgeschehen mit anderen - größeren oder kleineren - Regionen verglichen und eine relative Bewertung vorgenommen werden.

Bei der Saldenbetrachtung ist zu beachten, dass selbst die reformierte Gewerbeanzeigenstatistik unter einer gewissen systematischen Verzerrung leidet: Da die Meldungen nicht zwingend mit der unmittelbaren Aufnahme bzw. Aufgabe einer Geschäftstätigkeit verbunden sind, kann das wahre Stilllegungsgeschehen nicht vollständig erfasst werden. Und weil vermutlich Abmeldungen eher versäumt werden als Anmeldungen, wird bei der Saldenbetrachtung das tatsächliche Gründungsgeschehen im Unternehmensbestand überzeichnet. In dem Maße, wie die vorgesehenen Meldungen durch die Finanzverwaltung zu einer zeitnahen zuverlässigeren Registrierung der Gewerbeabmeldungen führen, ist mit einem Sinken des Saldos zu rechnen. Vorläufig steht jedoch fest: Der Saldo gibt nur einen groben Hinweis auf etwaige Gründungsüberschüsse, er sollte nicht als deren genauer statistischer Ausweis miss interpretiert werden. Eine ausführlichere Methodenbeschreibung für den Gründerindex und die Berechnung der anderen Indikatoren ist auf Anfrage erhältlich.

Der Gründerindex

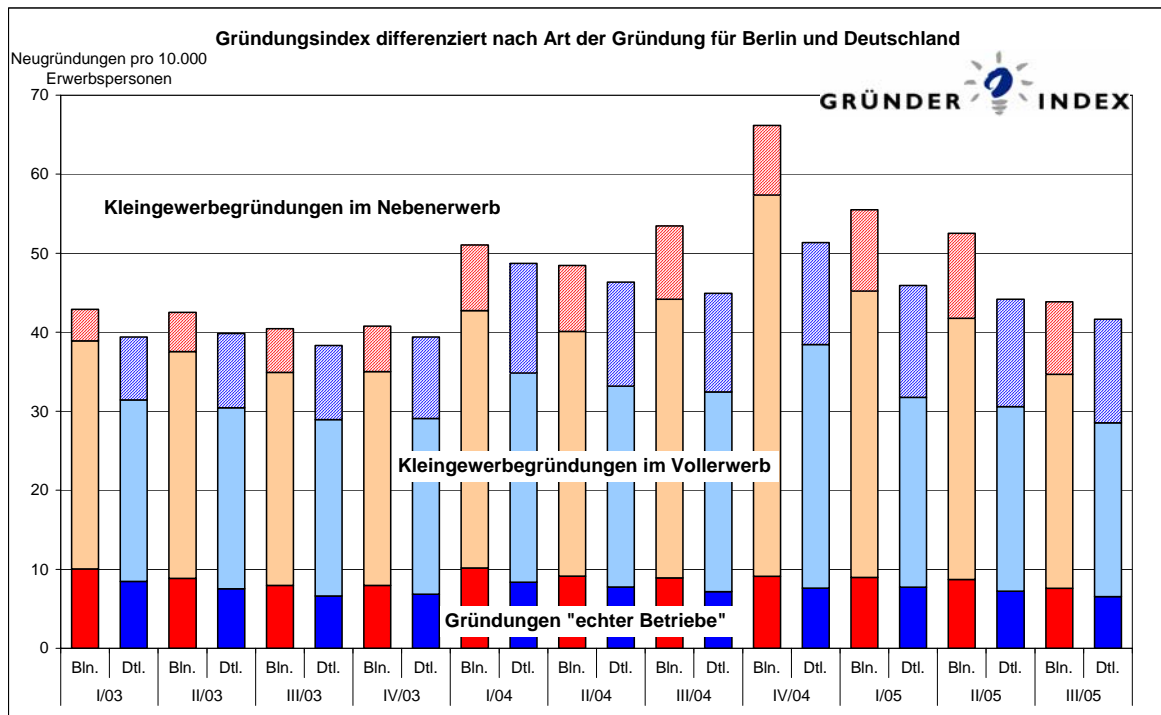


Anmerkung: Die dünn gezogenen Linien geben die eigentlichen Werte an, die dick gezogenen den gleitenden Durchschnitt. Die Differenz bezieht sich auf die gleitenden Durchschnitte.

Gründungsgeschehen im dritten Quartal unter Vorjahresniveau

Die Entwicklung des ersten Halbjahres setzte sich auch im dritten Quartal 2005 weiter fort. Verzeichnete der Gründerindex der BBB BÜRGERSCHAFTSBANK ZU BERLIN-BRANDENBURG GMBH im zweiten Quartal noch 53 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen, so lag dieser Wert im dritten Quartal bei 44. Auch im Vergleich zum Vorjahresquartal musste die Hauptstadt einen Rückgang um 18 % hinnehmen. Bundesweit fiel der Rückgang weitaus moderater aus: Mit 42 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen verringerte sich der Wert im Vergleich zum zweiten Quartal nur um 2 Einheiten und zum Vorjahresquartal nur um 7 %. Die Ursache für diesen erneut starken Rückgang ist der Sommermonat August. Sowohl Berlin als auch das übrige Bundesgebiet registrierten nur 13 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen. Eine Sommerpause mit diesen Folgen war in früheren Jahren durchaus üblich – wenngleich auch nicht mit diesen Ausschlägen. Die geringere Ausprägung der beiden vergangenen Jahre ist also als vorübergehend einzuschätzen. Sicher kommt auch die Tatsache hinzu, dass die arbeitsmarktpolitische Existenzgründungsförderung vor allem auch in Berlin immens ausgeweitet wurde. Mit Beginn des Herbstes belebte sich das Gründungsgeschehen wieder - in der Hauptstadt wiederum deutlich lebhafter als im Bundesdurchschnitt. So zählte Berlin im Oktober 2005 schon wieder 18 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen, während es bundesweit nur 15 Gründungen waren. Vergleicht man die „Fieberkurven“ des Gründungsgeschehens, so fällt deutlich ins Auge, dass der

arbeitsmarktpolitische Gründungs-Hype der jüngsten Vergangenheit den Gründerboom Ende der 90er Jahre bei weitem übertroffen hatte. In der Hauptstadt war dies besonders ausgeprägt. Wie der Metropolenvergleich zeigt markiert sich hier ein Großstadteffekt, der allerdings in den anderen (deutlich kleineren) Großstädten auch nicht annähernd so stark ausfiel wie in Berlin.

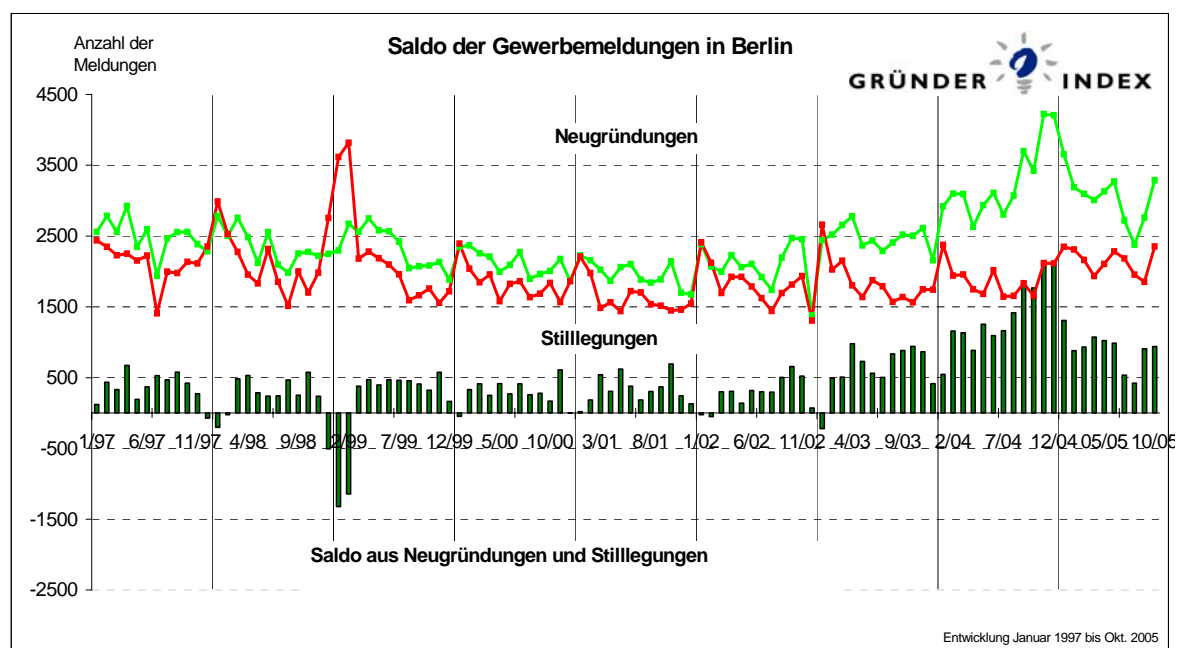


Differenziert man den Gründerindex danach, ob es sich bei der Neuerrichtung um eine Kleingewerbegründung oder um die Gründung eines „echten Betriebes“ handelt, dann zeigt sich für Berlin, dass insbesondere die Kleingewerbegründungen für einen Vollerwerb stark zurückgegangen sind. Im dritten Quartal wurden nur noch 27 solcher Kleingewerbe-gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen registriert. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum reduzierte sich dieser Teilindex um 23 %. Demgegenüber blieb die ausgeprägte Kontinuität bei den „echten Betriebsgründungen“ erhalten. Im dritten Quartal zählte die Stadt 7,6 Gründungen eines „echten Betriebes“ auf 10.000 Erwerbspersonen. Im übrigen Bundesgebiet kam man hier auf einen Vergleichswert von 6,5 Betriebsgründungen. Der in dieser Kategorie kleiner ausfallende Vorsprung Berlins blieb somit weiter erhalten.

Als „echte Betriebsgründung“ wird die Gründung einer selbständigen Hauptniederlassung verstanden. In der Terminologie der Statistik umfasst dies alle selbständigen Gründungen, die in Form einer juristischen Person (z. B. als GmbH) erfolgen oder als Personengesellschaft durch einen Handwerksmeister/eine Handwerksmeisterin oder eine Vollkauffrau/ei-

nen Vollkaufmann. Hinzu kommen Gründungsbetriebe, in denen mindestens ein(e) Arbeitnehmer(in) beschäftigt ist. Bei den Kleingewerbegründungen handelt es sich dagegen meist um die Aufnahme einer selbständigen Erwerbsarbeit durch so genannte Alleinselbständige. In diesem Fall ist die Tätigkeit nicht unbedingt auf einen Vollerwerb sondern teilweise auch nur auf einen Nebenerwerb gerichtet.

Saldo der Gewerbemeldungen

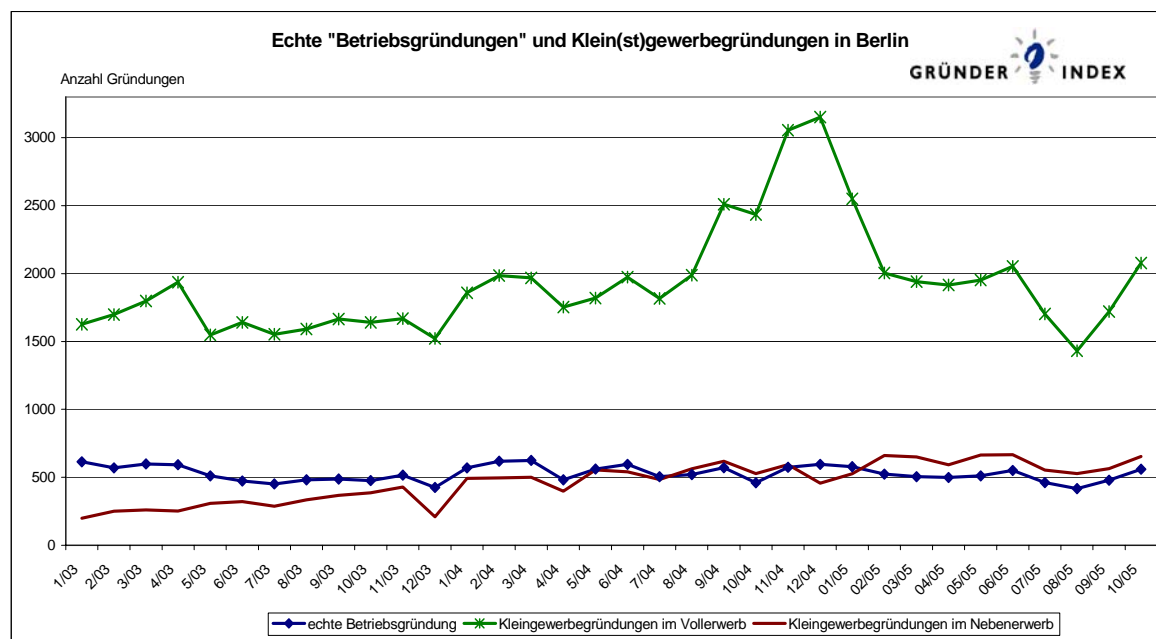


Ergiebigkeit sinkt, aber keine Pleitewelle in Sicht

Im dritten Quartal 2005 registrierte Berlin insgesamt 7.855 Gründungen von Unternehmen und Kleingewerben. Damit reduzierte sich die Zahl gegenüber dem entsprechenden Quartal des Vorjahres um absolut rund 1.700 und relativ um 18,0 %. Verglichen mit dem zweiten Quartal 2005 zeigt sich ein ähnlich deutlicher Rückgang um 16,5 %. Parallel dazu stieg die Zahl der Stilllegungen im dritten Quartal gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 16,8 % auf 5.991 Schließungen. Gegenüber dem unmittelbaren Vor-Quartal entspricht dies allerdings einem Rückgang um 5,2 %. Von einer einsetzenden Stilllegungs- oder gar Pleitewelle kann also (noch) keine Rede sein. Dennoch war der rechnerische Saldo im dritten Quartal mit 1.864 zusätzlichen Gewerbeeinheiten nochmals stark rückläufig.

Eine ähnliche, wenn auch deutlich abgeschwächte Entwicklung zeigt sich im übrigen Bundesgebiet. Hier wurden im dritten Quartal 2005 insgesamt 166.824 Neugründungen gezählt. Das bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7,2 % und

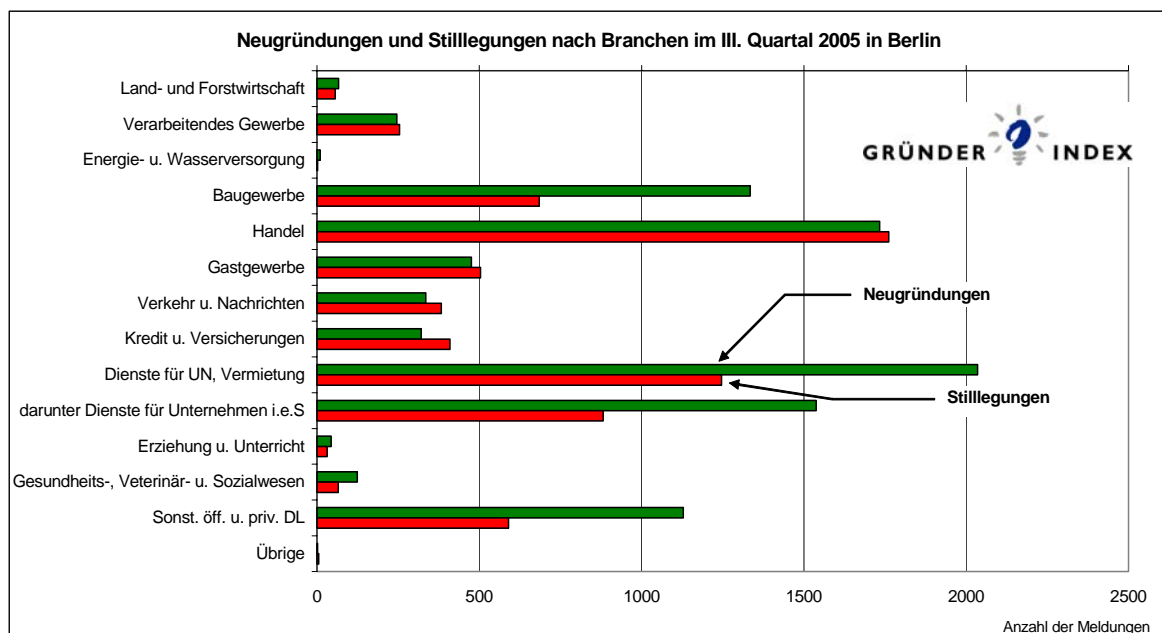
gegenüber dem zweiten Quartal 2005 um 5,7 %. Die Zahl der Stilllegungen hat dagegen im Vergleich zum dritten Quartal 2004 um 4,2 % auf 116.676 zugenommen. Der rechnerische Gründungssaldo ist auf 50.148 zusätzliche Gewerbeeinheiten abgeschmolzen. Der rechnerische relative „Geburtenüberschuss“ (d.h. die Differenz zwischen Gründungen und Stilllegungen im Verhältnis zur Zahl der Gründungen) lag im Bundesgebiet bei +30,1 %, in Berlin bei +23,7 %.



Betrachtet man den zeitlichen Verlauf der Entwicklung bei den unterschiedlichen Gründungsarten genauer, so zeigt sich deutlich, dass das außerordentlich rege Gründungsgeschehen im Jahr 2004 ausschließlich auf die Zunahme von Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb zurückzuführen war. Die Zahl der „echten Betriebsgründungen“ blieb demgegenüber während der letzten Jahre nahezu unverändert. Im Durchschnitt liegt sie bei rund 500 Neuerrichtungen pro Monat. Der Anteil dieser Gründungen am Gründungsgeschehen ist damit im dritten Quartal 2005 wiederum leicht auf 17,3 % gestiegen. Im zweiten Quartal 2005 lag der Anteil noch bei 16,6 %, im ersten Quartal bei 16,2 %. Von einer Rückkehr zu normalen Proportionen kann allerdings noch keine Rede sein, denn Ende der 1990er Jahre lag die Quote noch bei 40 %. Kleingewerbegründungen stellen also immer noch den Löwenanteil am Gründungsgeschehen - mit wachsendem Anteil auch solche, die nur auf einen Nebenerwerb gerichtet sind. Bedenklich muss auch stimmen, dass „echte Betriebsgründungen“ am Gründungssaldo im dritten Quartal 2005 nur einen Anteil von 6,1 % hatten. Der rechnerische Geburtenüberschuss in dieser Kategorie lag bei nur 8,3 %.

Im Bundesgebiet lag der Anteil „echter Betriebsgründungen“ am Gründungsgeschehen im dritten Quartal 2004 mit 15,7 % sogar noch unter dem Berliner Vergleichswert. Im Unterschied zu Berlin ist dieser Anteil im Bundesgebiet gegenüber den beiden Vorquartalen gesunken. Am Saldo hatte diese Gründungskategorie im Bund allerdings mit 12,2 % einen doppelt so hohen Anteil wie in Berlin. Der Geburtenüberschuss betrug hier 23,4 %. Das entspricht nahezu dem Dreifachen des Berliner Vergleichswertes. Somit zählt Berlin zwar anteilig mehr „echte Betriebsgründungen“ als das Bundesgebiet; die Ergiebigkeit dieser Gründungen ist in Berlin jedoch deutlich unterdurchschnittlich.

Das Gründungsgeschehen im Branchenvergleich



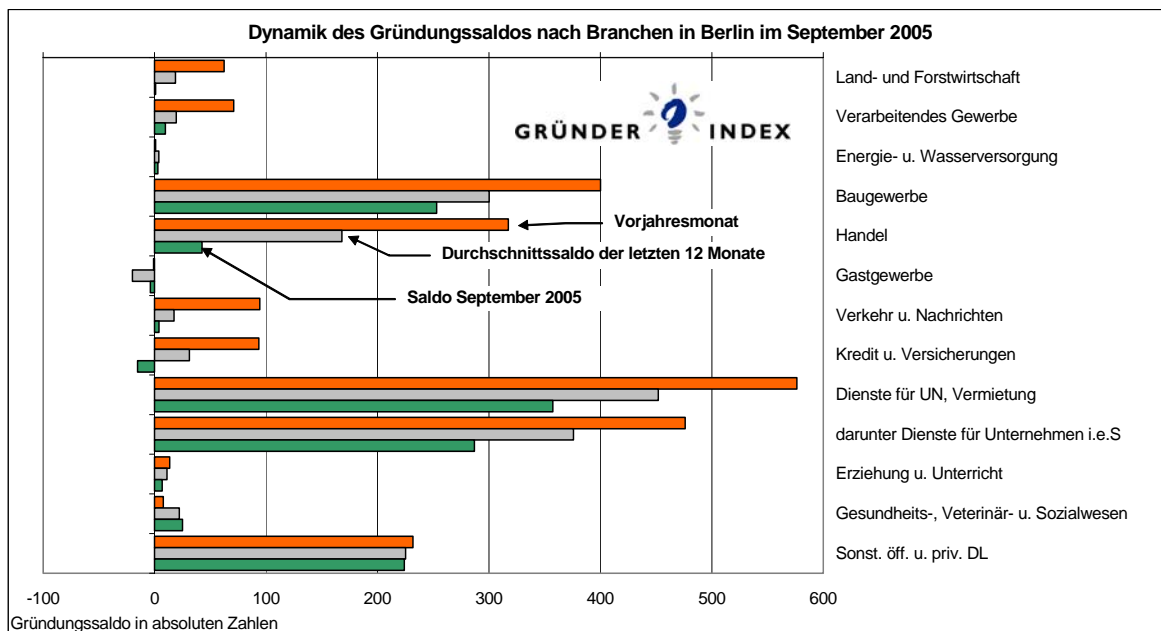
Erneut zahlreiche Branchen mit Bestandsrückgang

Die größten Anteile am Gründungsgeschehen entfielen auch im dritten Quartal 2005 auf die unternehmensnahen und verwandten Dienste (25,9 %) sowie auf den Handel (22,1 %). Auf Platz drei rangierte weiterhin das Baugewerbe (17,0 %), gefolgt vom Bereich der sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen (14,4 %).

Der Rückgang bei den Gründungszahlen im dritten Quartal 2005 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum fiel im Baugewerbe am moderatesten aus. Besonders stark rückläufig waren die Zahlen im Bereich Land- und Forstwirtschaft (-65,6 %), Kredit und Versicherungen (-37,2 %) und Verkehr und Nachrichten (-29,9 %). Einen Anstieg der Gründungszahlen registrierten dagegen die Bereiche Erziehung und Unterricht, Gesundheit und Soziales (+136,5 %), die sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen (+20,6 %) und

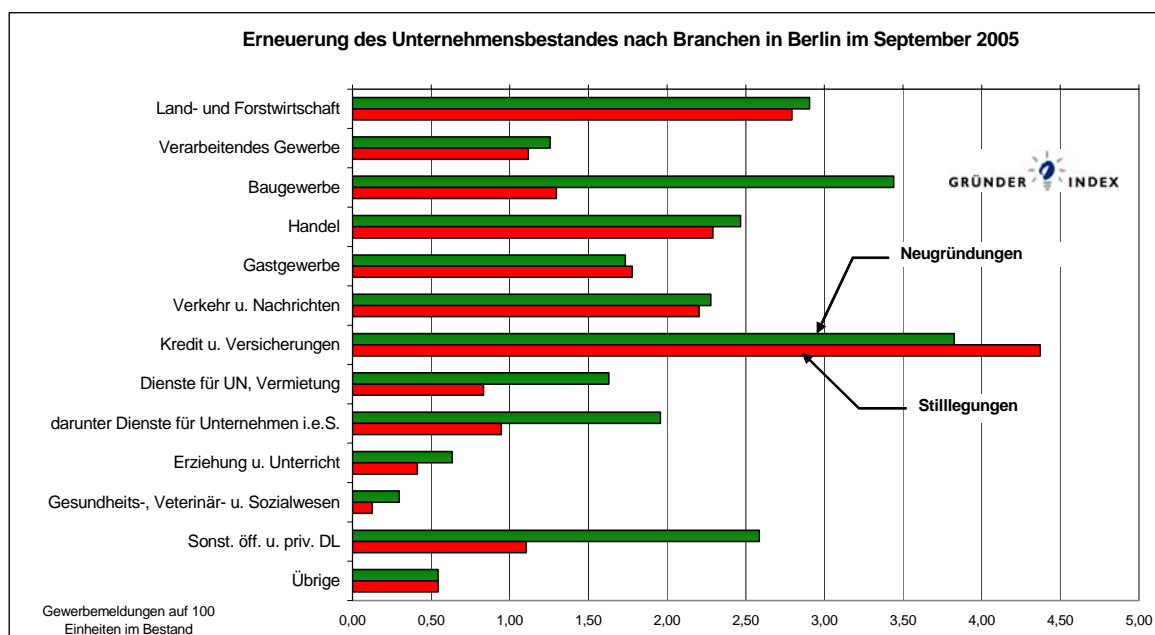
das Gastgewerbe (+13,7 %). Allein im Bereich Energie und Wasserversorgung sowie im Gastgewerbe wurde im Vergleich mit dem zweiten Quartal 2005 eine Zunahme der Gründungszahlen registriert.

Bei den Stilllegungen dominierte wie üblich der Handel (29,4 %), gefolgt von den unternehmensnahen Diensten i.w.S. (20,8 %). Das Baugewerbe nimmt auch hier den dritten Platz ein (11,4 %). Insgesamt zeigt sich damit ein sehr ähnliches Bild wie im ersten Halbjahr 2005, allerdings mit einer bedauerlichen Eintrübung: Wiesen im ersten Halbjahr nur zwei Branchen einen Negativsaldo auf, so waren es im dritten Quartal fünf Branchen. Hinzu kamen das Kredit- und Versicherungsgewerbe, das Verarbeitende Gewerbe - hier hielten sich Gründungen und Stilllegungen noch fast die Waage - und der Handel. In dieser Branche fiel der Vorzeichenwechsel ins Negative weitaus deutlicher aus.



Betrachtet man die branchenspezifische Dynamik des Gründungsgeschehens im Monat September, so zeigt sich, dass der Gründungssaldo – abgesehen vom Gastgewerbe und vom Bereich Kredit und Versicherungen – in allen Branchen weiterhin positiv war. Im Vergleich zum September 2004 weist er jedoch in einer Reihe von Branchen, besonders im Handel und den unternehmensnahen Diensten i.w.S., einen deutlichen Rückgang auf.

Der Gründerindex II



Setzt man die Zahl der Neuerrichtungen bzw. Stilllegungen in Relation zum jeweiligen Unternehmensbestand, so lässt sich in Analogie zum bereits vorgestellten Gründerindex eine Maßzahl für das Gründungsklima in den einzelnen Branchen berechnen. Diese berücksichtigt die unterschiedliche Branchengröße gemessen am Unternehmensbestand. Grundlage für die Bestandsdaten ist dabei das Unternehmensregister des Statistischen Landesamtes Berlin. Hier werden die so genannten „aktiven rechtlichen Einheiten“ herangezogen, die auch die Kleingewerbereinheiten umfassen. So kann wiederum auf die Gründungen insgesamt Bezug genommen werden. Aus Gründen der Datenverfügbarkeit erfolgt nur eine „Blitzlichtaufnahme“, die die Gründungen im September 2005 ins Verhältnis setzt zum jeweiligen Unternehmensbestand desselben Monats.

Bis auf die beiden Bereiche Kredit und Versicherungen sowie das Gastgewerbe verzeichneten alle ausgewiesenen Bereiche im September 2005 mehr Zugänge als Abgänge. Das Kredit- und Versicherungswesen zeigt gleichzeitig auch die höchste Turbulenz: Hier zählte man nicht nur knapp 4 Neugründungen auf 100 bestehende Gewerbeeinheiten, sondern registrierte gleichzeitig rund 4,4 Abgänge auf 100 Bestandseinheiten. Ähnlich hohe Zugangsquoten finden sich sonst nur im Baugewerbe (mit 3,6 Zugängen:100 Bestandsunternehmen) sowie im Bereich der sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen (2,6:100). Hier blieben aber die Stilllegungen deutlich hinter den Neugründungen zurück.

Anhang

Tabelle 1: Neugründungen pro 10.000 Erwerbspersonen nach Quartalen

Quartale	I/03	II/03	III/03	IV/03	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05
Berlin	42,9	42,5	40,5	40,8	51,1	48,4	53,5	66,2	55,5	52,5	43,9
Deutschland	39,4	39,8	38,3	39,4	48,7	46,3	44,9	51,3	45,9	44,2	41,7

Tabelle 2: echte Betriebsneugründungen und Klein(st)gewerbegründungen pro 10.000 Erwerbspersonen nach Quartalen

Quartale	I/03		II/03		III/03		IV/03		I/04		II/04		III/04		IV/04		I/05		II/05		III/05	
	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.
Gründungen "echter Betriebe"	10,0	8,5	8,8	7,5	8,0	6,6	8,0	6,8	10,2	8,4	9,1	7,7	8,9	7,2	9,1	7,6	9,0	7,7	8,7	7,2	7,6	6,5
Sonstige Neugründungen insgesamt	32,9	30,9	33,7	32,3	32,5	31,7	32,8	32,5	40,9	40,3	39,3	38,6	44,6	37,7	57,1	43,7	46,5	38,2	43,8	37,0	36,3	35,1
<i>Kleingewerbegründungen im Vollerwerb</i>	28,9	23,0	28,7	22,9	27,0	22,3	27,1	22,2	32,6	26,5	31,0	25,4	35,3	25,3	48,3	30,8	36,3	24,0	33,1	23,3	27,1	22,0
<i>Kleingewerbegründungen im Nebenerwerb</i>	4,0	8,0	4,9	9,4	5,5	9,4	5,7	10,3	8,3	13,9	8,3	13,2	9,3	12,5	8,8	12,9	10,3	14,1	10,7	13,6	9,2	13,1

Tabelle 3: Neugründungen, Betriebsaufgaben und Saldo nach Quartalen

Quartale	I/03	II/03	III/03	IV/03	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05
Berlin											
Neugründungen	7.616	7.582	7.218	7.274	9.109	8.677	9.576	11.852	9.937	9.405	7.855
Stilllegungen	6.836	5.314	4.996	5.051	6.269	5.444	5.129	5.887	6.819	6.323	5.991
Saldo	780	2.268	2.222	2.223	2.840	3.232	4.447	5.964	3.118	3.082	1.864
Deutschland											
Neugründungen	159.922	160.134	153.981	158.304	195.805	185.606	179.854	205.612	183.860	176.911	166.824
Stilllegungen	131.935	112.620	106.140	126.228	131.001	115.057	111.938	133.480	126.989	123.457	116.676
Saldo	27.987	47.515	47.841	32.076	64.804	70.549	67.916	72.132	56.871	53.454	50.148

Tabelle 4: Neugründungen, Betriebsaufgaben und Saldo "echter Betriebe" nach Quartalen

Quartale	I/03	II/03	III/03	IV/03	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05
Berlin											
Neugründungen	1.783	1.575	1.420	1.419	1.811	1.637	1.597	1.630	1.606	1.561	1.356
Stilllegungen	1.593	1.303	1.235	1.250	1.529	1.308	1.212	1.318	1.548	1.318	1.243
Saldo	190	272	185	169	282	329	385	313	58	243	113
Deutschland											
Neugründungen	34.389	30.328	26.646	27.503	33.620	31.032	28.681	30.501	30.995	28.936	26.128
Stilllegungen	27.037	22.295	20.683	23.944	25.898	22.332	21.248	24.066	23.571	22.197	20.026
Saldo	7.352	8.034	5.962	3.559	7.722	8.700	7.433	6.435	7.424	6.739	6.102

Tabelle 5: Neugründungen nach Branchen in Berlin im September 2005

	absolut	relativ	rel. Veränderung im Vgl. zum Durchschnitt der letzten 12 Monate Vorjahresmonat	
Land- und Forstwirtschaft	25	0,9%	-33,8%	-68,9%
Verarbeitendes Gewerbe	88	3,2%	-18,1%	-24,1%
Energie- u. Wasserversorgung	4	0,1%	-11,1%	296,9%
Baugewerbe	476	17,2%	-11,2%	-24,6%
Handel	597	21,6%	-23,2%	-32,0%
Gastgewerbe	157	5,7%	9,9%	-0,2%
Verkehr u. Nachrichten	118	4,3%	-18,4%	-41,2%
Kredit u. Versicherungen	108	3,9%	-31,6%	-46,6%
Dienste für UN, Vermietung	731	26,5%	-15,2%	-26,9%
darunter Dienste für Unternehmen i.e.S	555	20,1%	-14,7%	-25,9%
Erziehung u. Unterricht	19	0,7%	-9,8%	-13,7%
Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	43	1,6%	-5,3%	162,6%
Sonst. öff. u. priv. DL	391	14,2%	-4,9%	-0,3%
Übrige	2	0,1%	166,7%	0,0%
Insgesamt	2.761	100,0%	-15,1%	-25,4%

Tabelle 6: Stilllegungen nach Branchen in Berlin September 2005

	absolut	relativ	rel. Veränderung im Vgl. zum Durchschnitt der letzten 12 Vorjahresmonat Monate	
Land- und Forstwirtschaft	24	-1,3%	-22,4%	-30,6%
Verarbeitendes Gewerbe	78	-4,2%	11,9%	-74,7%
Energie- u. Wasserversorgung	1	-0,1%	-20,0%	
Baugewerbe	223	-12,0%	7,6%	3,7%
Handel	554	-29,9%	9,5%	1,1%
Gastgewerbe	161	-8,7%	0,5%	-1,7%
Verkehr u. Nachrichten	114	-6,1%	10,3%	-7,4%
Kredit u. Versicherungen	124	-6,7%	3,3%	-13,4%
Dienste für UN, Vermietung	374	-20,2%	11,0%	11,7%
darunter Dienste für Unternehmen i.e.S	269	-14,5%	36,2%	1,8%
Erziehung u. Unterricht	13	-0,7%	-14,3%	-43,3%
Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	18	-1,0%	19,7%	-109,5%
Sonst. öff. u. priv. DL	167	-9,0%	13,0%	-4,0%
Übrige	2	-0,1%	-166,7%	0,0%
Insgesamt	1.854	-100,0%	8,6%	-1,2%